

A m t s b l a t t — Anzeiger für das kleine Ländchen

Redaktion und Geschäftsstelle :: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. :: Fernruf 2027. :: Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze in Bierstadt

18. Jahrgang.

△ Zur Entsorgung der Handeinrichtungsgegenstände aus Sparmetall wird amtlich ausdrücklich betont, daß die erlassenen Bekanntmachungen ohne jede Einschränkung weiter durchgeführt werden müssen. Davon den Kommunalverbänden ergangenen Aufforderungen zur Meldung und Ablieferung muß deshalb uneingeschränkt nachgekommen werden.

* Die Margarine ist unterwegs, wenigstens wird uns dieses von glaubwürdiger Seite mitgeteilt. Ob nun dieselbe so zeitig eintrifft, um vor den Feiertagen verteilt zu werden, ist eine andere Frage. Zeit wäre es, denn seit einer Woche vor Ostern sind wir ohne Margarine. Wie wir hören ist eine Beschwerde beim Kriegsernährungsamt über die Zurücksetzung Wiesbadens im Zuge.

* Auszeichnung. Die Medaille zum Roten Adlerorden wurde dem zurzeit als Feldpostkassierer Dienst tuenden Oberpostkassierer Karl Siehl, Friedrichstr. hier wohnhaft verliehen.

* Fahrpreiserhöhung. Die Elektrische Straßenbahn wird vom 1. Juni ab, den Fahrpreis um etwa 30 Prozent erhöhen.

* Die drei Eisheiligen sollen nach dem Kalender mit dem gestrigen Tage ihr Herrscheramt beendet haben, und in der Tat läßt sich der heutige Tag recht gut an. Es herrscht eine milde Luft und ein, milder Regen rieselt fein herunter.

* Das Strandbad in Schierstein wird morgen, den 15. Mai eröffnet.

* Der Ortslohn für den Landkreis Wiesbaden, wie er vom 1. Juli cr. anderweit festgesetzt ist, wird im amtlichen Teil dieser Nummer veröffentlicht.

Eingefandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Gewiß haben alle Interessenten die Nachricht von der Bildung der Kommission, welche die Brennstoffverteilung zu regeln hat, mit Freuden vernommen. Bis jetzt sind nun bei der Verteilung diejenigen Familien zu kurz gekommen, welche kein Gas haben. Ist und doch bekannt, daß früher eine Familie im Monat bis zu 90 Kbm. Gas verbrauchte. Von einer andern Familie wurde versichert, daß auch bei der jetzigen Rationierung die zugestandene Menge für Kochzwecke vollständig ausreiche. In Anbetracht dieser Tatsachen, ist es wohl berechtigt, daß das Gas bei der Verteilung des Brennmaterials in Anrechnung kommt. Wir richten deshalb an die Wohlwollenen Gemeindegörperschaften und die Herren der Kommission die ergebene Bitte, diejenigen Familien ohne Gasanschluß entsprechend berücksichtigen zu wollen. Dieses ist wohl um so mehr geboten, da es sich meistens um minderbemittelte Familien handelt.

Das Feldheer braucht dringend Heu und Stroh! Landwirte helft dem Heere!

Wiesbadener Theater.

Königliches Theater.

Mittwoch, 15. Ab. B. Die Entführung aus dem Serail. 7 Uhr.
Donnerstag, 16. Ab. C. Tiefland. 7 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Konzerte in der Kochbrunnenanlage täglich an Wochentagen 11, Sonn- und Feiertags 11½ Uhr.
Mittwoch, 15. 4 und 8 Uhr. Abonn.-Konzert des Kurorchesters.
Donnerstag, 16. 4 und 8 Uhr. Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Adrienne von Orchardstone.

Roman von G. Warden.

Autorisierte Bearbeitung von Max von Weizenthurn.

(Nachdruck verboten.)
Adrienne sagte nichts; sie trachtete nur, in ihren Ohren die geringschätzende Gleichgültigkeit zum Ausdruck zu bringen, welche sie für den Sekretär empfand. Mit raschen Schritten begab Adrienne sich inzwischen wieder nach dem Häuschen des Rentmeisters und nahm den Bericht entgegen, welchen die Frau des Parkwärters ihm über das Befinden des Kranken während seiner Abwesenheit erstattete. Dann verabschiedete er dieselbe, indem er sich sagte, es sei aus mehreren Gründen weitläufiger, wenn er allein bei dem Kranken bliebe. Welcher Art diese Gründe seien, das brauchte ja niemand zu wissen.

„Wer weiß,“ flüsterte er vor sich hin, „was er alles in seinen Phantasien verraten kann, was keiner hören darf. Bei mir wird, was er auch sagen mag, es als sein Geheimnis bewahrt sein; denn ein Geheimnis hat er, aber der Himmel mag wissen, welches!“

Und er blühte mit dem Ausdruck tiefen Mitleids zu dem Ranne hinüber, welcher, unverständliche Worte murmelnd, sich ruhelos auf seinem Lager hin- und herwarf. Bestrebt, ihm Linderung zu verschaffen, trat Adrienne an seine Lagerseite und legte seine kühle Hand auf die brennend heiße Stirn des Kranken. Aber obgleich er darauf vorbereitet war, suchte er im nächsten Moment zusammen. Leise, aber verständlich flüsterte derselbe den Namen: „Adrienne.“

Kilreine überreichte ihm die vom Arzte verschriebene Medizin, unter deren Einwirkung der Kranke unter einem unverständlichen Gemurmel wieder in Schlaf versank.

Gegen Abend kam der Arzt, untersuchte den Patienten von neuem und erklärte, daß sich für den Augenblick nichts weiter tun lasse.

„Er kann möglicherweise genesen, aber bis jetzt läßt sich eine solche Annahme nicht mit Bestimmtheit aussprechen,“ sagte er. „Er scheint ein Mann von kräftiger Konstitution zu sein, und es läßt sich annehmen, daß er große Lebenskraft besitzt. Trotzdem bin ich mir des Erfolges nicht ganz gewiß. Die meisten Menschen würden

Wer jeht Papier verschwendet, versündigt sich am Vaterlande!

Bekanntmachungen.

In den sämtlichen hies. Geschäften, außer Stahl, kommt Dienstag, 14. ds. Mts. auf Folge 16 der Lebensmittellisten

¼ Pfd. Marmelade

zum Preis von 75 Pfg. per Karte, von Mittwoch, den 15. Mai ab auf Folge 17 der Lebensmittellisten

200 Gramm Graupen, 60 Gramm Schnittknudeln, und 60 Gramm Erbsen zum Preis von 35 Pfg. per Karte zur Ausgabe.

Folge 3 der Eierkarte wird gleichzeitig in Kraft gesetzt.

Folge 1 und 2 der Eierkarte verlieren mit Ende dieser Woche ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 11. Mai 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Die am 10. Mai abgehaltene Versteigerung der Grasnutzung in den Wegen und Böschungen hies. Gemeinde hat die Genehmigung des Gemeinderats erhalten, wovon die Steigerer in Kenntnis gesetzt werden.

Das Abmähen und Absäubern des Getreides ohne besondere Erlaubnis des Kreisaußschusses des Landkreises Wiesbaden ist verboten. Zuwiderhandlungen müssen sofort dem Herrn Vorsitzenden des Kreisaußschusses zur strafrechtlichen Verfolgung angezeigt werden.

Die Polizeibeamten und die Feldhüter sind angewiesen, jede Zuwiderhandlung zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 14. Mai 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Nachdem seitens des Kgl. Oberversicherungsamts zu Wiesbaden der Ortslohn für den Landkreis Wiesbaden vom 1. Juli cr. anderweit festgesetzt ist, ändert sich auch die Höhe der zu entrichtenden Invalidenversicherungsbeiträge. Es sind vom genannten Zeitpunkt ab folgende Beitragsmarken zu verwenden:

1. Für männliche Versicherte von 16—21 Jahren (Ortslohn 3.50 M.) Wochenbeitrag der Lohnklasse IV zu 42 Pfg.
2. Für weibliche Versicherte von 16—21 Jahren (Ortslohn 2.40 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse III zu 34 Pfg.
3. Für männliche Versicherte über 21 Jahren (Ortslohn 4.— M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse V zu 50 Pfg.
4. Für weibliche Versicherte über 21 Jahren (Ortslohn 2.90 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse IV zu 42 Pfg.
5. Für Lehrlinge (Ortslohn 2.10 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse III zu 34 Pfg.
6. Lehrlinginnen (Ortslohn 1.70 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse II zu 26 Pfg.

Die vorstehenden Sätze gelten für alle Nichtmitglieder der Krankenkasse sowie für solche Krankenkassenmitglieder, die zu den unständig Beschäftigten zu den Hausgewerbetreibenden gehören.

Wiesbaden, den 6. Mai 1918.

von Heimbürg.

Zwecks Durchführung der reiflichen Kontrolle aller im wehrpflichtigen Alter stehenden Personen unterliegen

- a. Die zu Zuchthausstrafen Verurteilten
- b. die durch Straferkenntnis aus dem Heere oder Marine Entlassenen und
- c. die mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf bestimmte Zeit bestraften

nach Entscheidung des Kr. M. soweit sie sich im wehrpflichtigen Alter befinden, der militärischen Kontrolle und sind den Bestimmungen für die Landsturmpflichtigen unterworfen.

Sämtliche in Frage kommenden gedienten Personen welche am 2. 8. 89 und später geboren sind haben sich unter Vorlage der Militärpapiere beim Bezirksfeldwebel Wiesbaden Vertramstr. 4 schriftlich oder mündlich bis 15. Mai anzumelden.

Unterlassung der Meldung wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Die Anmeldung wird in den Militärpapieren vermerkt und dient den Militär- und Polizeibehörden sowie Bahnüberwachungsbehörden gegenüber als Ausweis.

Kgl. Bezirkskommando.

Die am 2. 8. 1869 und später geborenen Personen, welche nicht gedient haben (D. U.-Mannschaften vom 7. 9. 70 ab)

a. die zu Zuchthausstrafen verurteilt waren, b. die mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf bestimmte Zeit bestraften,

haben sich bis zum 15. Mai unter Vorlage des Ausschließungsscheins bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes zur Landsturmrolle anzumelden. Leute, deren Ehrverlust erst demnächst abläuft, sind von dem betr. Tage ab zur Meldung verpflichtet. Mannschaften welche den Ausschließungsschein oder Bescheinigung über den Ehrverlust verloren haben, müssen angeben

1. wann und von welchem Gericht die Bestrafung erfolgte
2. Dauer der Strafe und des Ehrverlustes
3. von wann bis wann die Strafe verhängt wurde bezw. der Ehrverlust abgelaufen ist
4. wann und von welcher Ober-Gesandtschaft im Frieden die Entfernung aus dem Heere erfolgt ist.

Die erfolgte Anmeldung ist durch die Ortsbehörde auf dem Ausschließungsschein zu vermerken oder eine Bescheinigung hierüber auszustellen.

Wiesbaden, 6. Mai.
Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Landkreises Wiesbaden. v. Heimbürg.

Vorstehendes bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis
Wiesbaden, 14. Mai 1918.

Der Bürgermeister. Hofmann.

Herzlichen Dank

allen freundlichen Spendern für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen, die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit dargebracht wurden.

Heinrich Fresenhäuser, Tünchermeister und Frau Dorothea, geb. Mayer.

— Emaillierte Eimer —
(fast neu) 5—12, ½ Kilo
fassend M. 0.95 — M. 2.75
pro Stück verkauft Sauer,
Wiesbaden, Götzenstraße 2.

Für den Sommer oder
Kriegsbauer zu vermieten
2—3 leere Zimmer in
Villa mit Gartenbenutzung
billig. Angebote in der Expedition abzugeben.

Zu verkaufen:

4 verschiedene, sehr gute,
dunkelrote Polsteressel und
Stühle, zusammen 150 M.
1 schwerer Rußbaumtisch
80 M.
Grenzstraße 5 a.

Bohnenstangen und
Spaliere sind zu haben bei
Karl Mayer, Privatstraße 2.

solchen Verletzungen, wie er sie davongetragen hat, erliegen. Können Sie mir nicht sagen, ob er Freunde hat?“
„Nicht, daß ich wüßte!“ versetzte Kilreine. „Ich glaube, von ihm selbst vernommen zu haben, daß er vollkommen allein im Leben dasiebt!“

„Traurig!“ meinte der Arzt. „Wenn es indes der Fall wäre, hätten wir die Verpflichtung, etwaige Freunde zu verständigen. Bleiben Sie dabei, die Pflege allein zu verrichten zu wollen? Soll ich Ihnen nicht lieber doch eine Wärterin schicken?“

„Wenn Sie denken, daß ich der Pflege gewachsen sei, würde ich dieselbe weit lieber allein besorgen!“ erklärte Kilreine.

„Eine Nacht mag das gehen, auf die Dauer aber bestimmt nicht! Ich will morgen früh zeitig vorsprechen; dann sehen wir weiter,“ entschied der Doktor. „Phantasiert der Kranke viel?“

„Unverständliche Worte zuweilen,“ versetzte Kilreine ausweichend.

„Im, nicht anders zu erwarten. Sie dürfen ihn jedenfalls unter keiner Bedingung allein lassen!“

Der Arzt empfahl sich.

Es war inzwischen finster geworden. Kilreine aber beschloß, im Krankenzimmer erst dann Licht anzuzünden, wenn sich dies als durchaus notwendig erweise. Nochte die momentane Ruhe, welche über den Kranken gekommen war, solange als irgend möglich andauern.

Sie währte aber nur kurze Zeit. Bald war er sich wieder unaufhörlich in den Rissen hin und her und murmelte unausgesetzt Adriennes Namen.

„Er denkt unaufhörlich an sie!“ sagte Kilreine sich. „Wie entsetzt sie wohl wäre, wenn sie das ahnte! Ich will Licht anzünden, vielleicht wird er dann doch ruhiger... Du grundgütiger Himmel!“

Das Lampenglas entfiel Kilreines Händen. Ein Wort, ein Name, der mit der höchsten Leidenschaft gerufen worden war, hatte Kilreine um den letzten Rest der Fassung gebracht. Ungläubig, wie außer sich, stürzte er auf das Lager zu und hörte zum zweitenmal von den Lippen des Kranken den Namen, der nicht derjenige Adriennes, welcher ihm aber nicht weniger wohlbe-

19.

Am Abend ging Kilreine, während die Parkwärtersfrau ihn bei dem Kranken vertrat, nach dem Schlosse zur Verichterstattung.

Er fand den Grafen allein, sah aber noch den Saum eines weißen Gewandes durch die Tür verschwinden, welche nach dem Garten führte. Daß dieses weiße Gewand nicht Tulu gehörte, ward ihm auf den ersten Blick klar.

Kilreine setzte sich auf den ihm angebotenen Stuhl und beantwortete die teilnehmenden Fragen des Grafen. Thurstons Befinden sei, so teilte er mit, stets das gleiche. Doktor Martin habe bei seinem zweiten Besuch nur alles das wiederholt, was er schon früher gesagt hätte. Momentan liege der Kranke in einer Art traumartiger Betäubung, nachdem er lange phantasiert habe. Der Arzt finde diese Symptome nur natürlich. Die Frau des Parkwärters sei jetzt bei ihm, bis er — Kilreine — wieder auf seinen Posten zurückkehre.

„Sie sehen ebenfalls nichts weniger als gut aus, Kilreine,“ bemerkte der Graf. „Wenn Sie nur nicht selber krank werden!“

„Ich fühle mich ganz wohl,“ entgegnete der junge Sekretär mit einem unbefangenen Lächeln. „Ich gestehe, daß es mich im ersten Augenblick erschreckt hat, Thurston in diesem Zustande zu sehen, aber ich hätte nicht gedacht, daß sich das noch in meinen Träumen widerspiegeln würde!“

„Sie sehen ungewöhnlich bleich aus,“ sprach der Graf in wohlwollendem Tone. „Lassen Sie sich doch dazu helfen, die Hilfe einer Krankenpflegerin anzunehmen.“

„Ich möchte bitten, das zu unterlassen!“ entgegnete Kilreine mit einiger Härte. „Auch Doktor Martin ist der Meinung, daß ich leichter insstande sein würde, ihn zu pflegen und zu beruhigen, als eine fremde Person, deren Anwesenheit ich möglicherweise nur noch mehr antreibt. So möchte ich die Aufgabe allein durchführen, welche ich übernommen habe!“

Er erhob sich bei diesen Worten, als liege ihm daran das Gespräch zu beenden und wieder fortzukommen.

Mit einem Handgedrückt und einigen freundlichen Worten entließ der Graf Kilreine, und dieser trat auf die Terrasse hinaus.

(Fortsetzung folgt)